Wien, 26. Nov. 1984
'02 JZ

Glaube u. Wissen.

1.) 2.) Rationelle Absolutsierung eines Glaubensinhalts

Religion / Offenbarung ⟷ Philosophie

⟶ Allegorie

b.) × Biblischer Absolutheitsanspruch:

כל המוסיף גורע

Rabbinen brauchten keine rationelle Begründung // Exhumythologisierung Religionsunterricht

× Ggs. Philosophie: Kein außerargumentatives Wahrheitsbewußtsein

Beide resumiert ⟶ Dogma

1.) Daher "Problem Glaube / Wissen" Ergebnis der Versuche eine rationelle Bewältigung von Glauben vorgegebenen Inhalts

2.) a.) Kalifat von Bagdad.

3 + 1 Offenbarungsreligion

rabbinische Gradung / apologetischer Ansatz

Folge davon: Offenbarungsinhalte müßte / müssen grundsätzlich rationelle Bewältigung offen sein.

Also: Offenbarung hat pädagogischen Zweck schützt vor Irrtum

b.) Schon bei Sa'adja gaon —1931 —4/1/1916
"Wissen u. Glaube"

c.) More I, 34 — Der Mensch braucht die Offenbarung, da in allen die denkmöglichen Ergebnisse nicht leicht könnte.

Deuteronomium 14,10

profundiores et subtiliores cognoscibilium

debilibus intellectus in suis principiis

Multitudo der Vorstellungen

indispositio ad scientiam bei manchen wegen ihrer mindern sinnlichen Anlage.

necessitas occupationem zur Erhaltung des Lebens

(ähnlich S. Th. II, II, 2, 4).

3.) Glaubensbegriff des Maimonides und des Th. A.

a.) More I, 50: "Der Glaube ist nicht das, was mit dem Munde dahergeplappert wird, sondern das, was man noch in der Seele vorhält, das als solches für wahr gehalten wird, wie es vorgestellt wird. ---------- Es gibt beim Glauben, den nicht ein Schauen hellen vorangeht. Der Glaube ist nämlich das Fürwahrhalten von etwas Vorgestelltem, das es außerhalb des Verstandes so beschaffen ist, wie es innerhalb des Verstandes vorgestellt wird. Wenn nun der Glaube so beschaffen ist, daß man sich das Gegenteil des Geglaubten auf keine Weise

vorstellen kann und im Verband dein Denken zu Widerlegung d. Gedanken übrig bleibt und sein Gegenteil einem vollkommen unmöglich scheint, ist dann §18 ein wahrer Glaube."

b.) Th. d. definirt auch fides als assensus intellectus ad id quod creditur (S. th. II, II, 1, 4).

Demnach aber: De Deo potest aliquis demonstrative scire .....

Fides / scientia / opinio non sunt de eodem secundum idem (S. th. II, II, 1, 5)

4.) Maimonides unvorgenommene Mischung

a) das arcanistische Argument

Unbefriedigende Lösungsversuche
d. Kalam
des Jehuda Halevi
Sefer KUZARI / Handbuch für Fromme Leitfaden

b.) Entscheidend blieb „eine Argumentation selbst nicht für die einzig mögliche.

More II, 17: "Um zu einem Urteil über die Ursachen eines Dings, das bereits geworden ist und seine vollendete Form erlangt hat, auf seine Beschaffenheit zu Teil seines Werdens schließen"

Th. d.: De Veritate 13, art 1, ad 1: quod non est eadem natura rei, dum est in fieri et dum est in perfecto esse, ut dicit Rabbi Moyses.

a.) Daimonides entscheid sich also für eine Denk-
möglichkeit (Idee) gegen eine andere Denkmöglich-
keit auf Grund seines Glaubens.

5.) a.) Hierbei kann keine neutrale Ebene mehr gefunden
werden

Aber: Theologie / Interpretationswissenschaft

Naturwissenschaft

Geschichtswissenschaft
Archäologie
Geisteswissenschaften überhaupt: Philologie
Literaturkritik

b.) Bibel Kein Geschichtsbuch

Z.B. Patriarchenzeit und J mehr als 500 Jahre
und P mehr als 1000 Jahre

Was hat sich in dieser Zeit geändert!

Dadurch: Verhältnis von Geschichte und
Verfassung

b.) a.) Aber: Heilsgeschichte ist Deutung
Geschehensgeschichte.

Heilsgeschichte (wie jede Geschichts-
philosophie kann nicht auf Geschehens-
geschichte als Grundlage verzichten)

Daher: z.B. 1 Kön 12 ff.

Notwendig: fundamentum in re
Jes 21 Jer (Melancholy)

b.) Patriarchengeschichten.

c.) Moses u. Exodus.

Rettung des Retterkindes

→ Josephus
→ Midrasch
→ Buch Exodus

Midianitische Verschwägerung

Ex 3,1 (& Jitro)
Num 10,29 (Hobab)
Num 12,1 (Muschkitisch Weib)
Ri 6 (Gideon / Midianiter)

Exodus: Wenigstens ein / einige proto-israelitische Gruppe(n), die ihr Entkommen als Führung durch יהוה ג' deuten konnten.

⟹ יהוה אלהי ישראל

d.) Es könnten noch zahlreiche Stellen des AT's auf ihr Verhältnis von Geschichte u. Vergegenwärtigung hinterfragt werden. Hier mögen diese Beispiele genügen.

Wichtig Kontinuität / rote Faden
von Geschehen u. Berichten,
selbst nicht Identität des Berichts selbst mit dem Geschehen, wenig wichtig oder voraus. Deutung eines Geschehens als relevant!